

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 36 (1906)

Artikel: Das Gemeindeprotokoll von Samaden
Autor: Ganzoni, R.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



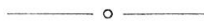
Das Gemeindeprotokoll von Samaden

— vom —

1., 5., 8. und 23. Mai 1558.



Dr. R. A. Ganzoni.



1. Am 1. Mai 1558 nach dem Gottesdienst traten die Bürger von Samaden zusammen zu einer Gemeindeversammlung. Diese Gemeindeversammlung beschloß sodann, die abtretenden convici, convici antiqui, conviantia antiqua sollten ihre Nachfolger, die convici für das eben beginnende Amtsjahr wählen. Die abtretenden convici wählten darauf 3 neue convici, darunter auch den Friedrich Salis. Die Gemeindeversammlung beschloß darauf im weiteren, die eben gewählten neuen convici sollten für das beginnende Amtsjahr die anderen Gemeindeämter besetzen. Zuzolge dieses Beschlusses wählten die neuen convici noch am gleichen Tage, 1. Mai 1558, die Richter und Marcher, die Bannwaldvögte, die Wegvögte, die Flurhüter, die Rodmeister etc., sie nahmen dieselben auch in Eidespflicht. Am 5. Mai 1558 sodann wählten die gleichen neuen convici 2 saltarii und bezeichneten dieselben auch als Ochsenhirten für die Weide im Mortarium. Unterm 8. Mai 1558 verpachteten die gleichen convici nutzbare Rechte der Gemeinde; sie verpachteten die Gemeindewagen, stateræ, rom.

staderas, ferner verpachteten sie gemeinsam mit den Vorstehern von Celerina und Bevers das den Gemeinden Samaden, Celerina und Bevers gemeinsam zustehende Geleitrecht oder Portensrecht: *incantarunt portorium seu vectigal* (vulgariter *furled*); endlich wählten die gleichen *convici* am gleichen Tage den Kälberhirten, den Roßhirten und den Ziegenhirten und gaben das Werkzeug der Gemeinde in Verwahrung. Am 23. Mai 1558 endlich wählten die gleichen neuen *convici* den Ochsenhirten.

Über diese Amtshandlungen verfaßte Friedrich Salis, einer der neuen *convici*, ein Protokoll. Dasselbe ist lateinisch, im lateinischen Text finden sich einzelne romanische Worte. Dieses Protokoll trug Salis ein in ein Heft; dasselbe ist betitelt *quadernetum vicinitatis*. Betreffend die *quaderns* vergleiche die Oberengadiner Statuten von 1665, Nr. 50. Dieses *quadernetum* nun befindet sich mit anderen Notanden des Salis in der bündnerischen Kantonsbibliothek, vgl. Katalog, Raetica, Supplement I, Manuskripte, V, Nr. 64. Aus dem *quadernetum* bringen wir zum Abdruck die Protokolle vom 1., 5., 8. und 23. Mai 1558.

2. Zu denselben mag in Kürze bemerkt werden:

Unterm 7. Mai 1462 schlossen Zuoz und die Nachbarschaften der Pleiv Unter Fontana Merla einerseits und die Nachbarschaften der Pleiv Ob Fontana Merla andererseits einen Vertrag ab. Derselbe ist verurkundet im sogenannten Fünfsieglerbrief. In Art. 7 dieses Vertrages ist vorgesehen, daß die Nachbarschaften *convici*, Vorsteher haben sollten. Die Zivilstatuten des Oberengadins von 1563 sodann bestimmen in Art. 1 folgendes:

Statutum est, quod quaecunque vicinitas communis debet omni anno ponere suos convicos more solito in die S. Georgii aut saltem usque ad kalendas Maii sub poena fl. X pro singulis vicinitatibus et convicis, et quando vicinitas ponit suos convicos, tunc debet illis limitare et declarare auctoritatem quam habere debent pro eligendo commune magnum sive parvum aut aliis pro negotiis incidendis per totum annum; et secundum auctoritatem, quam communis tunc tradet aut sibi reservat vicinitas, sic debet servari et regi per totum

annum per convicos et non ultra aut aliter sub poena ss. et ulterius cognitione iuris.

Vergl. Wagner und Salis, Rechtsquellen des Kantons Graubünden, IV. Teil, pag. 40, und Statuten des Oberengadins 1665, No. 108.

Demgemäß mußten gewählt werden convici, convici et rectores, cuvichs et aritschaduors. Dieselben mußten gewählt werden in den Nachbarschaften bzw. Gemeinden. Frägt sich sodann, welches Organ der Nachbarschaften bzw. Gemeinden die convici wählen sollte, so bestimmen die Statuten des Oberengadins darüber nichts. Demnach waren die Gemeinden diesbezüglich frei, die Gemeinden konnten die Wahl der convici übertragen welchem Organ sie wollten. Sie konnten diese Wahl insbesondere auch übertragen dem Ring, aring, d. h. der Versammlung der Stimmberechtigten. Dies taten z. B. folgende Gemeinden:

Sils, vgl. Statuten von 1573, Nr. 1, in Böhmers Zeitschrift für romanische Philologie, Bd. XI.

Sils, Statuten von 1641, No. 1, in den Annalas della Societad Retoromantscha, Bd. XX, pag. 38.

Celerina, Statuten 1609, Nr. 3, Annalas IX, pag. 164.

Celerina, Statuten 1694, Cap. I., No. 3, in Dumengia Saira (D. S.) 1897, pag. 362.

Samaden, Statuten 1697, Art. 1, in D. S. 1899, pag. 2.

Dagegen waren die Gemeinden keineswegs verpflichtet, ihre convici wählen zu lassen durch den Ring. Vielmehr konnten sie dieselben wählen lassen durch andere Organe. Sie konnten dieselben wählen lassen durch die Alpengenossenschaften. Vgl. Statuten von Bevers, 1584, in Annalas XVII, pag. 188. Sie konnten dieselben auch wählen lassen durch besondere Besetzer. Dies tat z. B. die Gemeinde Zernez, Hochgerichts Obmuntfallun.

Dieselbe bestellte jeweils ein Collegium von 6 Besetzern, dieses Collegium wurde bezeichnet als Uffici da 6 Hommens oder Ses homens oder Ils del Ses, dabei dürfte letzterer Ausdruck: Ils del Ses wohl nicht bedeuten 6 Männer, vielmehr dürfte Ses in Zusammenhang zu bringen sein mit sez, gleich Sitz, Besetzung; der Ausdruck Ils del Ses würde dann bedeuten die Besetzer. Vgl. Annalas XII, pag. 55. Im Hochgericht Ober-

engadin sodann bestellte auch die Gemeinde Celerina für gewisse Fälle Besetzer, dieselben wurden bezeichnet als Hommens da Cumoen. Vgl. Statuten Celerina 1609, No. 22; 1694, Cap. II, No. 2.

Wählten die Gemeinden ihre convici nicht durch besondere Besetzer, so konnten sie als Besetzer bezeichnen die Inhaber eines Amtes. So tat denn auch Samaden am 1. Mai 1558: die Gemeindeversammlung beschloß am genannten Tage, die neuen convici sollten gewählt werden durch die abtretenden convici; sie bestellte demnach die abtretenden convici durch besonderen Beschluß als Besetzer des Amtes der convici für das beginnende Amtsjahr.

3. Nachdem sodann die abtretenden convici die neuen convici gewählt hatten, beschloß die Gemeindeversammlung Samaden im weiteren, die neuen convici sollten die übrigen Gemeindeämter besetzen. Demgemäß besetzten die neuen convici die übrigen Gemeindeämter. Hiezu sind zu vergleichen:

Statuten Samaden 1697, Art. 6:

Ufficis d'Wschinaunchia cha Cuvigs dessen metter annuelmaing.
Ses Prasuraunts u Termaduors o Truaduors suot Cuvigs.

Ses Muntaduors, chi nun sajen cun Cuvigs inparanto pü ardaint
co suvrino.

Duos sur la lavur Cumoena.

Duos sur ils Pasturetschs.

Duos sur las Selas.

Duos sur la vias, l'ün in Ruseig, lg oter in Vall-Bevar.

Un Muntedar in Bevar.

Et a que in ogni gro lgieud sufficiainta per lur Saramaint.

Vergl. ferner:

Statuten Celerina 1609, No. 22; 1694, Cap. II, No. 2.

Was insbesondere die Besetzung von 1558 angeht, so wählten die neuen convici 2 Rechnungsrevisoren für die abtretenden convici. Diese Rechnungsrevisoren werden in romanischen Dorfstatuten bezeichnet als homens da quint. Vergl. Statuten Samaden 1697, Art. 8.

4. Die neuen convici wählten im weiteren die Richter des Gemeindegerichts. Mit Bezug auf dieselben ist zu bemerken:

Die Konvention von 1462 bestimmt, Richter des Gemeindegerichts sollten sein die convici. Vergleiche hiezu auch im zitierten Artikel 6 der Dorfstatuten von Samaden von 1697 den Ausdruck: Truaduors suot Cuvigs. Dagegen waren in der Folge zum mindesten regelmäßig die convici nicht Richter, vielmehr bestellten die Gemeinden besondere Richter. Samaden insbesondere bestellte als Richter, anscheinend unter Vorsitz der convici, die prasuratores, rom. prasurauns, prasürauns. Über die prasuratores bestimmen die Statuta civilia des Oberengadins von 1544 folgendes:

74. De prasuratoribus. Statutum est, quod quaelibet vicinitas in toto communi habeat libertatem eligendi usque ad VII prasuratores qui debeant terminos ponere inter eos et suo territorio tantum secundum quaelibet vicinitas locaverit, salvo tamen semper iure instrumentorum illorum subtus et supra Fontem Merulam, et etiam non peiorando iura communis aut alterius personae.

Vgl. Urkunde vom 12. April 1520 im Gemeindearchiv Samaden, Sils, Statuten 1654, No. 33; Celerina, Statuten 1609, No. 26; Oberengadiner Statuten 1665, No. 99.

Demgemäß waren die prasuratores ursprünglich Marcher. Dagegen waren dieselben in Samaden schon im Jahre 1558 nicht nur Marcher, sondern auch iusdicentes, Richter. Art. 6 der Samadener Statuten von 1697 sodann besagt gleichfalls ausdrücklich, die convici wählten u. a. 6 prasuraunts oder termaduors oder truaduors. Termeder, plur. termaduors bedeutet Marcher; trueder, plur. truaduors bedeutet Richter.

Bemerkt mag werden, daß die convici von Samaden im Jahr 1558 nicht nur wählten 7 prasuratores gemäß dem zitierten Statut des Oberengadins, sondern 8.

5. Die neuen convici von Samaden wählten im ferneren montatores.

In sprachlicher Beziehung mag verwiesen werden auf: Muoth, Annalas, XII, pag. 153. Palliopi, Dizionari, pag. 476.

Demgemäß ist munta, montator, munteder etc. abzuleiten von mundium, Bann. Diesbezüglich mag auch verwiesen werden

auf das oberhalbsteinische *mogn* im Sinne von Weidbann, insbesondere auch auf den Ausdruck einer Urkunde aus Conters i. O.: „*mogn* auf deutsch *Wun*.“

Über die *montatores* bestimmen die Zivilstatuten des Oberengadins von 1544, in No. 129 folgendes:

129. De *montatoribus*. Statutum est, quod illud officium modo in antea debeant exercere et curare *convici* cuiuslibet vicinitatis in toto communi cum personis hominum et pecoribus atque armentis minutis et grossis cuiuscunque sortis, cum ampla auctoritate faciendi statuta et locationes sive prohibitiones omnes opportunas ac necessarias pro debito ss. officio, et huiusmodi statuta et prohibitiones laxandi et contrafacientes eorum editus puniendi, prout eis visum fuerit, excepto ubi essent *accolae* in aliqua vicinia, quod illa possit in illis *accolis* ordinare unum *montatorem* secundum exigentiam boni.

Gemäß diesem Artikel waren *montatores* zunächst die *convici* selber. Immerhin sah der Artikel selber vor auch andere *montatores* als die *convici*, dies zwar für die *accolae*, Meierhöfe, Höfe. In der Folge sodann waren *montatores* nicht die *convici*, sondern besondere Beamte, dieselben standen freilich unter der Aufsicht und Leitung der *convici*. Was sodann die Rechte und Pflichten der *montatores* angeht, so ist der zitierte Artikel 129 allerdings nicht ganz klar. Die Statuten von Zernez scheinen den *muntaduors* zuzuweisen die gesamte Flur-, Weide- und Forstpolizei. Verschiedene Oberengadiner Gemeinden weisen den *montatores* in erster Linie zu die Forstpolizei: *muntaduors* sind vielfach Waldvögte, roman. auch *avuos del tais*, *homens del tais*, *suters da god*, im Bergell *saltari di bosco*, vgl. *Logamento sopra li Boschi della Comunità di Bondo* von 1672. Was insbesondere Samaden angeht, so wählen die *convici* im Jahre 1558 folgende *montatores*:

a) *Montatores tensi*. *Tensus*, *silva iurata* aut *tensata*, roman. *tais*, *god sarro*, *god sarro sü*, *god arsalvo*, *jürada*, im Bergell *tenso*, bedeutet Bannwald. Die *montatores tensi* sind also Bannwaldvögte. Solcher *montatores* wählten die *convici* von Samaden im Jahr 1497 anscheinend jährlich 2, im Jahre 1553 dagegen 9, im Jahre 1697 6.

b) Montator in Bevers.

Die Gemeinde Samaden hatte damals wie heute noch Gebiet im Beversertal. Über dasselbe bestand ein Vertrag vom 26. Oktober 1551. In demselben wurde eine Forstordnung aufgestellt. Demgemäß wählten Bevers und Samaden für bestimmte Gebiete im Beversertal je einen montator, der von Samaden gewählt war eben der montator in Bevers. Diesen montator in Bevers wählten die convici von Samaden auch noch gemäß den Statuten von 1697.

c) Neben den montatores wählten die convici auch noch 2 supra ligna. Welche Aufgabe dieselben hatten, ist nicht recht ersichtlich.

d) Montatores bestiaminum.

Es sind dies die Viehpfänder. Dieselben handhaben die Weidepolizei. Ob sie dieselbe auch handhaben in Fällen von Weidfrevel auf Privateigentum, ist nicht recht ersichtlich. Im allgemeinen waren in Fällen der letzteren Art vielfach competent nicht die montatores, sondern die saltarii, romanisch suters, im Bergell saltari da præ, in Zernez Urkunden advocati pratorum. Gemäß Protokoll vom 5. Mai 1558 wählten die convici auch 2 saltarii. Gemäß Statuten von Samaden 1697 bestellte Samaden suters insbesondere auch zum Schutze von Gärten und Wiesen, diese suters wurden bezeichnet als suters sur las aervas, suters sur pevals et hoarts. Vgl. Statuten 1697, No. 52, 55, 56, 59, 60, 115.

e) Montatores viarum.

Die Civilstatuten des Oberengadins von 1544 behandeln die Straßen in Art. 108 folg. Gemäß denselben sind die Gemeinden verpflichtet, die Straßen auf ihrem Gebiet zu erstellen und zu unterhalten. Zu diesem Zwecke werden, anscheinend durch die Gemeinden, bestellt deputati supra vias, auch commissarii super viis oder commissarii viarum genannt. Was insbesondere die im Protokoll von 1558 erwähnten 2 montatores viarum angeht, so kann darauf verwiesen werden, daß die Samadener Statuten von 1697 in Art. 6 gleichfalls 2 muntaduors über die Strassen anführen, betr. derselben wird gesagt, der eine besorge die Strasse in Roseg, der andere diejenige im

Beverstal. Es darf angenommen werden, daß die montatores viarum von 1558 die gleiche Aufgabe hatten. Vgl. Urkunde vom 8. Oktober 1541, G. A. Samaden; Statuten Samaden 1697, Art. 6, 17, 61.

6. Supra clamaints.

Die Gemeinden sorgten auch für die Feldwege und die Einfahrten zu denselben: viola, accessus pro colendis praediis et pascendo pecore, transitus; roman. clamaints, oberhalbstein. clamagnuns. Dafür wählten die convici besondere homens sur ils clamaints. Im Jahr 1558 wählten die convici von Samaden 2 Männer supra clamaints. Vgl. D. S. 1899, pag. 385.

7. Supra arenam.

Die betreffenden Beamten waren verpflichtet, dafür zu sorgen, daß niemand den Boden und insbesondere den Weideboden der Gemeinde mit Sand oder anderem Material verstelle. Demgemäß bestimmt denn auch Art. 72 der Samadener Statuten von 1697 folgendes:

Mantuns d' sablun, d' crappa, d' grascha u oter chi sur staet gniss miss sün lg Cumoeveal.

Quels tels chi preterissan in la ssta fuorma croudän in falla da k. 24 per mantun.

8. Die convici wählten endlich verschiedene Beamte betr. die Gewässer. Unter denselben mögen besonders hervorgehoben werden die verschiedenen supra salas, auch supra aquam et salas genannt. Sala, oberengad. roman. sela, unterengad. cona, aguailg ist der Wässerungskanal. Die supra salas sind demnach die Rodmeister, in Zernez avuads dils aguailgs genannt. Vgl. Annalas XII, pag. 99, Statuten Oberengadin 1665, No. 101, Statuten Samaden 1697, No. 6, 27, 67, 102, 122; Urkunden 1553, 1557, 1565 im G. A. Samaden.

Soweit das eigentliche Besatzungsprotokoll.

9. In demselben sind nach dem Gesagten nicht erwähnt folgende Ämter:

Der Einzüger, exactor, roman. itschedar.

Vgl. Wagner und Salis, l. c. pag. 61; Celerina 1609, No. 101; Statuten Samaden 1697, Art. 10, 20.

Die Kirchenvögte, avuos da baselgia.

Die Schätzer, appretiatores, roman. appritschaduors. Dieselben wurden übrigens nicht gewählt von der Gemeinde, sondern vom Hochgericht.

10. Dem Besatzungsprotokoll folgen die Hirtschaftsverträge der Gemeinde und ferner die Versteigerungsprotokolle betr. das Fuhrleiterrecht und die Gemeindewagen. Vergl. Urkunden 1447, 1524, 1556 im G. A. Samaden; D. S. 1896, pag. 169.

11. Betreffend die romanischen Ausdrücke des Werkzeug-Inventars der Gemeinde bemerken wir noch in Kürze folgendes: Manastra da canibus bedeutet Hundehalsband. Herr Stadtarchivar Jecklin hat die Vermutung ausgesprochen, daß die zwei Hundehalsbänder der Gemeinde Verwendung fanden in Fällen von Wutverdacht. Diese Vermutung erscheint als durchaus plausibel.

Crochus de igne bedeutet Feuerhaken, roman. croch oder cröch da fö. Vergl. Statuten Samaden 1697, Art. 63.

MDLVIII in die Calendarum Maij post concionem congregatis uicinis prout moris est, et per eos data potestate conuicis Anni praeteriti nouos eligendi electi sumus per eos Ego Federicus a Salice, Andreas leta et petrot biffrun, nobisque est eadem authoritas data, qua et nostri praedecessores conuici sunt functi. Itaque de bene regendo et omnia exequendo fideliter, quae nostro spectant officio iurauimus. Dominus Deus suggerat uires et ingenium, ut cuncta bene disponamus, ad honorem Dei et omnium uicinorum utilitatem et emolumentum. Amen.

Nobis itaque tribus conuicis congregatis pro commodo nostrae uicinitatis elegimus infrascriptos officiales, quibus omnibus est datum iuramentum, de exequendo iuste ea omnia quae concernunt circa eorum officia.

Jusdicentes, et prassurauns, ut dicuntur.

Lutius del grosso

Durich Jösch

Jacom Jan leta

Janut biffrun

Thöni pedar Pol magagnia
Mattia bonhom S. Balthesar plant

Supra ligna.

D. Jacobus biffrun S. Flori plant
Jacom fogonio Jan bedram

Montatores tensi.

Jan Mark Durich kutuzsch
Jan orgetta Jacob Salui
Michel Stephan Martin Stephan de Zernez
Thöni Zaff Bastian not trazschin
Jan Joannis Gilli

Montator in Beuer.

Jacob Cinetta.

Supra aquas.

Zorsch leta Jan Joannis leta.

Supra aquam et salas in Campania.

Drea Zauarit S. Gadentz plant iunior

Montatores bestiaminum.

Joannes Jacobus biffrun Lutius pappa.

Montatores uiarum.

Thöni thön drosch Pol Orgetta.

Pro accipienda ratione a Conuicis Anni praeteriti.

Judex S. Jan Thön Jan dreguitz
Pol baratta

Supra clamaints.

Jan Malaina Jan Sutt.

Pro deducenda aqua ex monte.

Lutius del grosso Dionisius
Nut squedar Marchio
Jan batromieu biffrun.

Supra arenam, ne ea occupetur pascuum commune.

Joseph Cinetta Thöni Jan Gilli

Supra aquam et salas in Sax.

Durisch Jösch

Jacob leta

Supra salas in Arieffa.

Thön drosch et

Jan Malaina.

Item omnibus officialibus vicinitatis nostrae commissum est, eorum iuramento, ne aliquid expendant super uicinantiam, durantibus eorum officijs. Reseruando tantum nobis Couicis auctoritatem de statuenda mercede unicuique qui fuerit aliquid operatus pro uicinitate, quando scilicet inibimus rationes cum uicinis omnibus, prout moris est. Si uero officiales inter priuatas personas aliquid fuerint operati, tunc poterunt abhijsdem priuatis personis mercedem accipere, suo iuramento.

Item die 5. Maij Conduximus duos saltarios uidelicet Antonium et Herculem Zaffos et etiam dedimus eis pastoricium bouum Mortarij per futuram aestatem, et praestiterunt Iuramentum de iuste et fideliter custodiendo, et agendo quidquid eorum officio spectat. Et eorum salaria sunt in manibus nostris. Cum condicione etiam quod quidquid ipsis pro salario statuemus, id debent ipsimet exigere a vicinis ad quos eos dirigemus, prout etiam alia debita vicinitatis soluuntur. Et ab eorum salario debemus eis designare saltem 5 renenses, quos possent exigere ante festum S. Martinj. Reliquum exigant quando exiguntur alia credita vicinitatis. Et debent bis in hebdomada ire in Mortarium tempore serenitatis, sed si fuerit nubilum aut pluat, debent singulis diebus ire, et curam adhibere armentis, juxta morem et antiquum usum.

1558 die 8. Maij Nos Conuici de Samadeno una cum Conuicis de Beuer et Celerina Incantauimus datium siue furlait paulo barattae pro renens. 32 et uno testone, et pro eo fuit fideiussor et tamquam principalis debitor Dionisius qdm Joannnis Martinj de dictos renens. 32 et uno testone soluendo hinc ad Cal. Maij proxime futuras uidelicet Anni 1559 in promptis pecunijs. Et dictus paulus promisit de iuste agendo et nemini ultra consuetum antiquum exactionibus grauando. Et durat eorum datij exactio usque ad Calendas Maij proxime futuras. Item Paulus Baratta promisit de releuando indemnem

Dionisium fideiussorem suum causa furlait, cum pacto quod si id non faceret, tunc idem Dionisius optionem habeat pro se indemnem conseruando ex omnibus eius Pauli bonis nullis omnino demptis. Actum coram Iutio del grosso Die 8. Maij 1558.

Item diuisimus furlait anni praeteriti et tetigit unicuique vicinitati ut infra:

Samadeni R XI cr. xxii.

Celerinae R IIII cr. xxiiii.

Beuer R II cr. xxxxxvi.

Item eodem die Incantando nomine omnium trium vicinitatum expensum est in aedibus Joannis Andre guiz R 2. Soluimus dictos R 2.

Item etiam est expensum pro eodem incanto in dmo Pauli baratte cr 40, quos ei tenemur communiter omnes tres vicinitates.

Item Incantauimus Stateras vicinitatis, easque dedimus Joanni Andreae guiz pro R 5 et terminus finietur in die Calendarum Maij 1559. Et pro eo fuit fideiussor et tamquam principalis debitor Nut Squedar, de soluendo dictos R 5 in dicta die Calendarum Maij in promptis pecunijs. Et in dicta locatione etiam est expressum ut idem Jan Andre guiz possit uti corti Communis (saluo si Conuici ea indigerent pro usu vicinitatis) et etiam possit scopare illas plateas circa cortem Communis quae spectant vicinitati ad scopandum, et non ultra.

Item dedimus eidem Joanni Andreae guiz terebrum magnum de rotis, ut illud custodiat nomine vicinitatis.

Itemque ei designauimus crochum magnum de igne. Cum Commissione, ut Conuicis nostris successoribus in fine suae locationis restituat ac designet et terebrum et crochum.

Item paulus baratta habet maneistram unam, et Andreas leti unam de canibus, quae sunt vicinitatis.

Item dedimus vitulos ad custodiendum heredibus quondam Nutti Zurellae; et salarium stat in manibus nostris, uidelicet Conuicorum, prout custodient. Ita tamen quod si non bene custodierint quod quandocumque voluerimus possimus eos tali custodia priuare, et ipsis nihil teneamur soluere, pro eo quod eo usque custodierint. Et etiam cum pacto ut quando voluerimus puellae maiores illos custodiant.

Item dedimus equos ad custodiendum Nutto trazino pro
 er 30 pro singulo equo, cum pactis ut alias solitum est. Et
 potissimum cum pacto ut debeat esse paratus in sero usque
 ad unam horam cum dimidia noctis, ut si quis cum equis suis
 ueniat in illa hora, ipse teneatur eos ducere ad pascua, sed
 elapsis illa hora cum dimidia, non teneatur ducere equos ad
 pascua, usque ad insequens mane. Saluo si idem Nutt id fecerit
 voluntarie. Et quando equi permorabuntur in monte, debet semper
 apud eos habere custodem in die. Et eos ducere nostro consilio.
 Et illi equi qui erunt empti ante festum S. petri ut post debent
 soluere iuxta tenorem articulorum. Item de equo Bertrami
 florini reseruatum est ut si noctu sese contulerit ad praedia
 Celerinensium, dictus Nuttus non subiiciat ulli pignorationi.

Item dedimus et haedos ad custodiendum Nutto trazino,
 et stat in manibus nostris statuendi mercedem pro custodia.

Ita tamen quod promisimus ei quod uelimus potius augere
 ipsius salarium quam minuere ab eo, quod anno praeterito
 haedorum pastoribus est datum. Et ipse debet custodiri facere
 bene et pro consilio nostro.

1558. 23. Maij.

Item dedimus boues ad custodiendum Thomae Balbarott
 pro pretio renensium 13 et carrorum 3 lignorum, accipiendorum
 a pedibus ut dicitur, per consilium nostrum. Et desuper etiam
 stat in manibus Conuicorum, et Nutti Squedar prout custo-
 dierit. Et salarium debet exigi per eum (praesente tamen uno
 Conuico) in duabus serratis. Quarum prima fiet in festo S.
 petri proximi, et altera circa octauum Septembris immediate
 sequentis.

Nota.

Andreas Leta habet lectum unum et alia fornimenta de lecto scilicet
 2 plumatzschs, 4 linzols, quasdam touaglias.

Item incudem.

Quae sunt comunitatis.

Item Jan dreguitz habet taledrum magnum de rotis.

Item pol baratta habet maneistram unam de canibus et

Andreas letae unam alteram maneistram quae omnia etiam sunt
 vicinitatis.

Item extat crochus magnus de igne.

Item S. Andreas habet calderolam unam, uidelicet unam sechiam aeneam.

